

Park der Sinne hat einen Kletterfelsen

Der Betonblock ist nun Teil des Naturaktivplatzes – Spende macht die Anschaffung des Geräts möglich



Der Park der Sinne mit seiner Schlucht, den Bäumen und Skulpturen könnte für Kinder ja eigentlich ein schönes Kletterparadies sein. Die Parkordnung verbietet dies jedoch – ein Grund, warum neuerdings auf dem Erweiterungsgelände ein Kletterfelsen steht. Am Montag wurde er offiziell übergeben.

VON JOHANNES DORNDORF

LAATZEN-MITTE. So ganz in das Konzept des Parks passt der knapp zwei Meter hohe Block eigentlich nicht: Bestehen die Grünanlage und das angrenzende Erweiterungsgelände sonst weitgehend mit Naturmaterialien, ist der anderthalb Tonnen schwere, graubraun gefärbte Turm aus Spritzbeton gegossen. Aus Sicherheitsgründen, wie Laatzens Stadtrat Axel Grüning erläutert: „Es ist ein Kompromiss zwischen Natur und Spielgerät.“ Schließlich seien scharfe Kanten auf öffentlichen Spielflächen tabu und die Griff- und Trittmulden auf diese Weise normgerecht.

Gekostet hat der Kletterklotz 12.000 Euro. Mehr als die Hälfte davon – 7.500 Euro – hat das Immobilienunternehmen Deutsche Reihenhäuser beigesteuert, das zuletzt 53 Eigenheime an der Mergenthalerstraße errichtet hatte. Die Spende, befand Sven Achter-



Der Kletterfelsen am Naturaktivplatz im Park ist freigegeben (großes Bild). Stadtmitarbeiter Andreas Twachtmann und Luca Willenbrock vom Verein Transition Town Hannover haben ihn schon mal ausprobiert. Bei der Übergabe mit dabei sind Stadtrat Axel Grüning (von links), Niclas Speidel, Thomas Köhler, Ina Temme, Sven Achtermann, Frank Hoffmann und Elke Pilmaier. Seit Kurzem fertig ist auch der Spielplatz auf dem Gelände (kleines Bild), der demnächst als Rastplatz für den Grünen Ring eingetragen werden soll. Dorndorf (2)

mann vom städtischen Team Grünflächen, habe das Projekt auf dem Park-Erweiterungsgelände erst ermöglicht, „ohne groß städtisches Geld in die Hand nehmen zu müssen“.

Der Betonblock ist Bestandteil des Naturaktivplatzes, den der hannoversche Verein Transition Town seit einiger Zeit ausgestaltet. Direkt neben dem Klettergerät ha-

ben die Mitglieder und Helfer gemeinsam mit Studierenden der Uni Hannover eine Spiellandschaft modelliert, auf der Kinder mit Sand oder Matsch spielen und auf Baumstämmen und Ästen klettern können.

Das Ganze soll bald Bestandteil des Radwanderwegs Grüner Ring werden, der um Hannover herumführt. „Das Ganze ist als Essbarer

Rastplatz geplant“, sagt Thomas Köhler vom Verein Transition Town: So sollen die Raststationen genannt werden, die an den Grünen Ring angeschlossen sind. Noch in Vorbereitung sind außerdem ein kleines Gewächshaus sowie eine Sitzmauer, die der Verein Jukus mit einem Mosaik bestücken will, wie Elke Pilmaier von Transition Town erläutert. „Dafür

brauchen wir noch Sponsoren.“ Der Naturaktivplatz befindet sich auf dem Erweiterungsgelände des Parks der Sinne und ist – wie auch der benachbarte Bienen-Schaugarten und der Mitmachgarten – offen für alle. Der Zugang ist sowohl vom Parkplatz am ehemaligen IBM-Klub als auch über einen Weg vom Parkeingang Ost aus möglich.

Benne liest Lüttje Lagen

ALT-LAATZEN. Seine Lüttjen Lagen sind vielen Lesern der Hannoverschen Allgemeinen seit Jahren vertraut. Jetzt kommt der HAZ-Redakteur Simon Benne zu einer Lesung der Glossen über Erlebnisse mit seinen drei Töchtern in die Immanuelkirche in Alt-Laatzen. Die Veranstaltung mit den Geschichten von Erstgeborener, Mittelkind und Nesthäkchen am Mittwoch, 22. Juni, beginnt um 19.30 Uhr. Der Eintritt ist frei. tb

Wohnpark feiert Sommerfest

RETHEN. Die Organisatoren im Wohnpark Rethen laden für Sonnabend, 18. Juni, zu einem Sommerfest auf das Gelände an der Dr.-Alex-Schönberg-Straße 1 in Rethen ein. Dort gibt es unter dem Motto „Alles rund um die Erdbeere“ ab 14 Uhr Musik, Kunsthandwerkliches sowie Kaffee und Kuchen. Etwas später am Nachmittag soll auch noch gegrillt werden. akö

Ampelmast steht nicht mehr im Weg

Ortsrat und Seniorenbeirat haben sich lange Zeit für die Versetzung engagiert

VON JOHANNES DORNDORF

GLEIDINGEN. Dieser Ampelmast hat genervt: Jahrelang haben sich Seniorenbeirat und Ortsrat über den Metallmast geärgert, der auf Höhe der Kirche an der Hildesheimer Straße mitten auf dem kombinierten Geh- und Radweg stand. Inzwischen hat die Stadt die Barriere versetzt – zur Freude des Seniorenbeirats.

„Das ist ein schöner Erfolg“, sa-

gen Klaus-Dieter Meyer und Margrit Kube. Lange hatten die Mitglieder des Seniorenbeirats sich dafür starkgemacht, den Engpass für Radfahrer und Fußgänger zu beseitigen. Auch im Ortsrat gibt es seit mindestens 2009 Anträge zu diesem Thema. Jetzt hat es endlich geklappt: Vor Kurzem versetzte die Stadt den Ampelmast rund einen Meter weg von der Straße.

„Es war wirklich für alle zu eng. Leute mit Rollatoren haben genau-

so Probleme gehabt wie andere, die sich an der Stelle gegenseitig behinderten“, sagt Meyer. Schließlich handle es sich dort um einen Fernradweg, der von Hannover nach Hildesheim führt. Der störende Mast sei einfach „ein Ding“ gewesen.

Für den Seniorenbeirat reiht sich die Veränderung in eine Serie kleiner Erfolge, die das Gremium in den vergangenen Monaten erzielt hat. Meyer und Kube zählen

dazu auch die Sanierung der Zufahrt an der Rethener Steinfeldbrücke, die Verlängerung des Üstra-Begleitservices in Bussen und die wieder aufgelebten Üstra-Ticketangebote in Grasdorf und Rethen. Der Einsatz gegen die Sparkassen- und Postschließung in Alt-Laatzen hat zuletzt hingegen keine Früchte getragen. „Aber da bleiben wir dran“, versichert Meyer, der mit der Post in Gesprächen sei.



Klaus-Dieter Meyer und Margrit Kube (Bild links) sehen die Versetzung der Ampel an der Hildesheimer Straße auch als Erfolg des Seniorenbeirats an. Und so sah es vorher aus (Bild rechts): Wer den Engpass überwinden wollte, musste beispielsweise als Radfahrer im Slalom an Ampelmast und Parkschild vorbeikurven. Böger/Köhler

